



# Jahresarbeitsplan 2012



LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.  
Johannesstraße 19  
99084 Erfurt

Tel: 0361-6442264

Fax: 0361-6442265

mail: [info@jugendschutz-thueringen.de](mailto:info@jugendschutz-thueringen.de)

web: [www.jugendschutz-thueringen.de](http://www.jugendschutz-thueringen.de)

**Inhalt:**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	3
<b>2</b>	<b>Ziele, Zielgruppen und Aufgaben</b>	4
2.1	Ziele	4
2.2	Zielgruppen und Aufgaben	4
2.3	Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention	5
2.4	Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz	6
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	7
2.6	Gremienarbeit, Kooperationen und Netzwerke	7
<b>3</b>	<b>Angebote 2012</b>	11
<b>3.1</b>	<b>Schwerpunkt: Gewaltprävention</b>	11
3.1.1	Fachveranstaltungen	11
3.1.2	Projekte	17
3.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	19
<b>3.2</b>	<b>Schwerpunkt: Kinder- und Jugendmedienschutz:</b>	20
3.2.1	Fachveranstaltungen	20
3.2.2	Projekte	25
3.2.3	Öffentlichkeitsarbeit	27
<b>Anlage:</b>	Mitgliedschaft	28
	<b>Termine:</b> Vorstand/Mitgliederversammlung	29

Gleichstellungsklausel:

Status- und Funktionsbeschreibungen gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form

## **Präambel**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. ist ein freier Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, von Fachverbänden und anderen Institutionen sowie Einzelpersonen. Die Aufgaben bestehen in der Förderung des Kinder- und Jugendschutzes auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe, des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) und des Gesetzes zum Schutz der arbeitenden Jugend (JArbSchG).

## **1 Einleitung**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. versteht sich als Fachstelle, die sich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen stark macht, um sie vor hemmenden und gefährdenden Einflüssen zu bewahren. In Abstimmung mit den örtlichen öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und der obersten Landesjugendbehörde nimmt die LAG vor allem die Aufgabe einer Fachstelle für Information und Fortbildung wahr. Schwerpunktthemen im Bereich des *erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes* sind: Gewaltprävention, Jugendmedienschutz, sowie Sucht- und Drogenprävention.

Der 13. Kinder- und Jugendbericht kommt zu dem Ergebnis, dass zwar in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe genügend erkennbare Angebote zur gesundheitsbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung zur Verfügung stehen, diese aber intensiver koordiniert und enger vernetzt werden müssen, um Familien besser zu unterstützen. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. setzt sich für eine engere Verzahnung von Jugendhilfe, Sozialhilfe und Gesundheitswesen ein.

Gesundheitsförderung ist ohne Gewaltprävention nicht denkbar und andererseits benötigt Gewaltprävention den Gesundheits- und Jugendhilfesektor, da Gewaltescheinungen hier zuerst und am häufigsten institutionell sichtbar werden. Zwischen der Betroffenheit durch Gewalt im Lebensverlauf und der gesundheitlichen Situation, bezogen auf Kinder und Jugendliche die Opfer von Gewalt geworden sind, besteht ein signifikanter Zusammenhang. Kinder und jugendliche Opfer bewerteten nicht selten subjektiv den eigenen Gesundheitszustand deutlich negativer, haben vor allem mehr Beschwerden im körperlichen wie auch im psychischen Bereich. Erfahrungen von Gewalt können sich daher negativ auf das Gesundheitsverhalten auswirken. Betroffene von körperlicher Gewalt im Erwachsenenleben konsumierten signifikant häufiger und mehr Tabak sowie Alkohol.

Daher ist Gewaltprävention ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Sinne des erzieherischen Kinder und Jugendschutzes.

## 2 Ziele, Zielgruppen und Aufgaben

### 2.1 Ziele:

Kinder und Jugendliche sind vor körperlicher und seelischer Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch und Gewalt zu schützen<sup>1</sup>. Darauf aufbauend betrachtet die LAG im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe<sup>2</sup>.

*Zielstellung der Prävention sind*

- Förderung von Lebenskompetenz,
- Befähigung zu selbstkritischer Wahrnehmung,
- Förderung von Ich-Stärke und Konfliktfähigkeit,

*unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer sowie lebensweltorientierter Aspekte Kinder- und Jugendlicher im Freistaat Thüringen.*

### 2.2 Zielgruppen und Aufgaben

*Zielgruppen*

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist mit seinen vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten sowohl auf Multiplikatoren, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Eltern und junge Menschen ausgerichtet.

*Aufgaben*

Die Aufgaben hierzu werden durch vielfältige Präventionsveranstaltungen sowie durch ein System früher Hilfen durch Träger der Jugendhilfe im Zusammenwirken mit anderen Einrichtungen und Diensten gewährleistet<sup>3</sup>.

Die LAG veröffentlicht Publikationen, sie ist für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Fachkampagnen zu aktuellen Themen sowie Fachberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung zuständig. Sie stellt Fachkräften und Multiplikatoren die Fachbibliothek „Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch“ zur Verfügung. Die LAG setzt sich für überprofessionelle Vernetzung und Kooperation im Sinne des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor möglichen Gefahren ein.

---

<sup>1</sup> s. § 20 Kinder- und Jugendschutz (1) Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG, 2009)

<sup>2</sup> (s. auch „Gemeinsame Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen“, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, 2009, S. 7).

<sup>3</sup> Vgl. „Leitlinien für die Jugendhilfe im Freistaat Thüringen für einen effizienten und effektiven Schutz von jungen Menschen“, Landesjugendhilfeausschuss, 2007

Zur Umsetzung der Aufgaben ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Partnern, so u. a. dem Landesfilmdienst Thüringen e. V., der Verbraucherzentrale Thüringen e. V., der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V., der Suchthilfe in Thüringen, der Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention, dem Landesjugendring Thüringen, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. oder auch der Thüringer Landesstelle Gewaltprävention notwendig und arbeitsteilig zu gestalten.

Die LAG koordiniert den Arbeitskreis der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste und den Arbeitskreis Thüringer Kinder- und Jugend-Sorgentelefon. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich zuständig.

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. widmet sich **zwei Arbeitsschwerpunkten:**

### **2.3 Arbeitsschwerpunkt: Gewaltprävention**

Kinder- und Jugendschutz steht u. a. für die Beratung bei Anfragen zu den relevanten Gesetzen, zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagungen für Eltern, Lehrer, Erzieher und anderen Fachkräften. Prävention gegen Gewalt an Mädchen und Jungen ist eine Aufgabe aller pädagogischen Institutionen. Aufklärung über die Hintergründe sexuellen Missbrauchs, über Täterstrategien und Vorbeugungsmöglichkeiten zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ist eine wesentliche Aufgabe der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V..

Unsere Angebote:

- Erstellen von Informationsmaterialien für Kinder- und Jugendliche und Multiplikatoren der Kinder- und Jugendhilfe und das Schulwesen
- Kontakt und Information, Beratung von Institutionen, Praxisberatung
- Koordinierung des Arbeitskreises der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste
- Projektträger des Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen
- Herausgabe von Arbeitshilfen und Broschüren
- Fortbildungsseminare/Veranstaltungen
- 

Zielgruppe: Multiplikatoren

## 2.4 Arbeitsschwerpunkt: Jugendmedienschutz

Viele Kinder und Jugendliche wachsen heute mit einem technischen Verständnis für Computer, Handy und Internet auf, das denen ihrer Eltern überlegen ist. In immer mehr Elternhäusern sind Kinder in Sachverstand, Vertrautheit und Raffinesse beim Umgang mit modernen Medien ihren Erziehungsberechtigten voraus. Fraglich bleibt, ob die geistige und seelische Reife der Kinder und Jugendlichen mit den enormen Anforderungen einer virtuellen Welt von Computerspielen oder der grenzenlosen Weite des Internets Schritt halten kann.

Der Jugendmedienschutz befasst sich einerseits mit dem *kontrollierend eingreifenden Jugendschutz* (Alterskennzeichnung von Filmen, Computerspielen etc.; Indizierung von Medien) und andererseits im Sinne des *erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes* mit der Frage der Wirkung von Medieninhalten auf Kinder und Jugendliche.

**Ziel** ist es, Multiplikatoren und Fachkräfte zu qualifizieren und zu befähigen, Kindern und Jugendlichen einen sachkompetenten Umgang mit Medien zu ermöglichen. Sie sollen über den Lernprozess der selbstkritischen Analyse von Medien und Medienangeboten befähigt werden, souverän mit modernen Medien umzugehen. Wie können Pädagogen und Eltern dem Medienkonsum junger Menschen sinnvoll begegnen und welchen Beitrag kann das System des Jugendmedienschutzes dabei leisten? Darauf sollen die Angebote Antworten und Hilfestellungen geben.

*Unsere Angebote:*

- *Information, Beratung und Übersicht zu modernen Medien*
- *Fortbildungsseminare/Veranstaltungen*
- *Herausgabe von Arbeitshilfen*
- *Netzwerk-Arbeit*

Zielgruppe: Multiplikatoren

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt durch:

- regelmäßige Aktualisierung der Homepage ([www.jugendschutz-thueringen.de](http://www.jugendschutz-thueringen.de)) und Bereitstellung von Grundsatzbeiträgen, Konzepten, Argumentationen der LAG, Vorankündigungen von Veranstaltungen
- Erstellen eines regelmäßig erscheinenden Newsletters zu kinder- und jugendschutzrelevanten Themen der LAG für die Mitgliedsverbände und Multiplikatoren mittels E-Mail-Verteiler und Rundbriefen
- Herausgabe von Arbeitshilfen, Broschüren
- Dossiers, Stellungnahmen und Presseberichte
- Fachveranstaltungen.

## 2.6 Gremienarbeit und Kooperationen

### a) Arbeitskreis „Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste“

- Koordinierung, Vorbereitung und Realisierung der Arbeitskreisberatungen (4 x jährlich)
- Vorbereitung und Realisierung der Fortbildungen
- Tagungsvorbereitungen
- Statistik
- Vorbereitung und Realisierung von Informationen, Handreichungen und Arbeitsmaterialien
- Vorbereitung von Informationen für die jährliche Berichterstattung über die Arbeit der Kinder- und Jugendschutzdienste im Landesjugendhilfeausschuss in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt

### b) Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugend-Sorgentelefon“

- Vorbereitung, Leitung und Nachbereitung der Arbeitsgruppenberatungen (2 x jährlich)
- technische Koordination in Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Telekommunikationsdienst
- Vorbereitung und Realisierung der Ausbildung und Fortbildung sowie einer Klausurtagung
- Erstellen von Arbeitsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit
- Projektkoordinierung „Jugendliche beraten Jugendliche“, Förderung und Ausbau
- Sicherung qualitativer Standards der Beratung
- Erstellung statistischer Übersichten
- Prüfung neuer Zugänge und Erreichbarkeit der Beratungsangebote

### c) Arbeitskreis Jugendschutz

- Aktive Mitarbeit im Arbeitskreis Jugendschutz der Jugendschutzverantwortlichen der Jugendämter Thüringens in Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG), Referat 31
  - bei der Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
  - bei der Mitarbeit zur Fortbildung der Fachkräfte
  - bei der Bereitstellung von Arbeitsmaterialien/Handreichungen
  - bei der Erarbeitung und Realisierung von regionalen und örtlichen Projekten

### d) Koordination von Fortbildungen

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. übernimmt im Sinne der Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation im Kinder- und Jugendschutz in Thüringen eine koordinierende Rolle gemeinsam mit dem TMSFG, Abteilung 3 - Landesjugendamt.

Jugendhilfe, Polizei, Schule, Gesundheitswesen und Justiz haben jeweils eigene Bereiche/Institutionen, welche für die Fortbildung ihrer Mitarbeiter zuständig sind. Bei allen Fortbildungseinrichtungen besteht eine Offenheit für die Teilnahme von Fachkräften auch aus anderen Bereichen, da nicht wenige Fortbildungsthemen Schnittstellen zu anderen Aufgabenbereichen aufweisen. Eine Information und Absprache zwischen den einzelnen Institutionen über die verschiedenen Angebote wird empfohlen.

In Zukunft sollen regelmäßig gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Dazu wird aus jedem Bereich ein Ansprechpartner benannt, der für die Koordination dieser Fortbildungsangebote verantwortlich zeichnet.

**Aufgabe 2012:** Das TMSFG wird in Zusammenarbeit mit der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. mindestens einmal jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung einladen<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> (S. „Gemeinsame Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen“, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, 2009, S.62

## e) Kooperationen:

### **Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem TMSFG, Abteilung 3 - Landesjugendamt Thüringen**

Die Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung mit dem TMSFG, Abteilung 3 – Landesjugendamt Thüringen ist durch die Mitarbeit im Vorstand und in den Arbeitskreisen und Fachgruppen der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. gewährleistet.

Schwerpunkte sind:

- Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. bietet Informationsmodule in kommunalen Jugendhilfeausschüssen in Kooperation mit Jugendschutzfachkräften an, welche die „Leitlinien für einen effizienten und effektiven Kinder- und Jugendschutz in Thüringen“ (beschlossen vom LJHA, 2007), sowie aktuelle Fragen zum Kinder- und Jugendschutz erörtern.
- Planung und Realisierung von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Vorbereitung von landesweiten Veranstaltungen.
- Durchführung von mind. einer Kooperationsveranstaltung im Rahmen einer Fachtagung pro Jahr.

### **Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt im Referat 33, TMSFG**

- Sicherung der ständigen Kommunikation zum Arbeitsschwerpunkt „Gewaltprävention“
- Mitarbeit in der Monitoringgruppe gegen häusliche Gewalt und den differenzierten Arbeitsgruppen

### **Mitarbeit im Thüringer Gesundheitszieleprozess der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR –**

- Mitarbeit in der AG 5 „Entwicklung von bedarfsgerechten und qualitätsgesicherten Strukturen und Angeboten der Gesundheitsförderung“
- Mitarbeit in der AG Projekt "Psychische Gesundheit"

## **Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) aus den Landesstellen Jugendschutz der Bundesrepublik Deutschland**

- regelmäßige Zuarbeit zu den „News“ der BAJ für die Mitgliedsverbände
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Geschäftsführer der Landesstelle
- Mitarbeit im Vorstand der BAJ, vertreten durch unser stellvertretendes Vorstandsmitglied Karola Kochinke
- Aktive Teilnahme an den Referententreffen der Landesstellen:
  - Medienarbeit/Medienschutz
  - Gewaltprävention
- Austausch und Nutzung von Jugendschutzprojekten aus den Bundesländern
- Nutzung der gemeinsamen Homepage [www.jugendschutz.de](http://www.jugendschutz.de)
- Zuarbeit zum Materialdienst und zum Veranstaltungsangebot

### **f) Mitarbeit in folgenden weiteren Gremien:**

- Thüringer Koordinierungsgruppe für Suchtprävention
- Landesbeirat für Familie u. Frauen
- Arbeitsgruppe Geschäftsführer der Landesstellen
- Fachgruppe Medienreferenten der Landesstellen
- Landesjugendhilfeausschuss (inkl. Vorbereitungsgruppe der LIGA Thüringen)
- Vorstand der Verbraucherzentrale Thüringen
- Vorstand der LAG Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen
- Runder Tisch Kindesmisshandlung/Kindesmissbrauch
- Jugendschutzsachverständige für den Arbeits- und Hauptausschuss der FSK (Karola Kochinke, Heiko Höttermann, Ingo Greßler, Ingo Weidenkaff)
- Expertengruppe „Kinderschutz und Frauenschutz“, PARITÄTISCHER Landesverband Thüringen

## 3 Angebote 2012

### 3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention

#### 3.1.1 Fachtage/Fortbildungen

##### a) Fachtagung „Jugendschutz aktiv“

in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

##### **Ausgangslage:**

Das BMFSFJ führt in Zusammenarbeit mit der BAJ (Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz) ab 2012 die Kampagne „Jugendschutz aktiv“ durch, die den Nationalen Aktionsplan Jugendschutz kommunikativ begleiten soll. Die BAJ ist dabei insbesondere für eine derzeit entstehende „Best Practice“ Datenbank zuständig. Im Rahmen dieser Kampagne sind für die 2. Jahreshälfte 2012 bundesweit vier Fachtagungen, davon eine Fachtagung in Thüringen geplant.

Aktuelle Herausforderungen für den gesetzlichen und erzieherischen Jugendschutz sollen im Mittelpunkt der Themenauswahl stehen. Dabei spielen neue Ansätze und Projekte im Jugendschutz, die sich auch in der bundesweiten Datenbank „Jugendschutz aktiv“ widerspiegeln, eine wichtige Rolle.

Strategien des kommunalen Jugendschutzes und selbstverständlich alle Themen auf der Homepage, [www.jugendschutz-aktiv.de](http://www.jugendschutz-aktiv.de), kommen in Betracht. Aufgrund der aktuellen Diskussionen und dem Medieninteresse kommt Projekten zur Alkoholprävention bei Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit zu.

Während der Tagung begleitet ein Projektmarkt mit Informationsständen die Veranstaltung. Die Teilnehmer des Projektmarkts sind wichtige Ansprechpartner für die Tagungsteilnehmer. Sie sollen mit ihren Präsentationen und Auftritten Projekte aus der Praxis zeigen (bspw. aus der „Best Practice“-Datenbank) und können auch Thema eines Workshops sein. Hinzugezogen werden sollen auch Partner der Kampagne aus Handel und Gastronomie, die den Teilnehmern ihr Konzept und ihren Beitrag zur Aktion „Jugendschutz: Wir halten uns daran!“ vorstellen.

##### **Ziel:**

Kennenlernen der bundesweiten Kampagne „Jugendschutz aktiv“ und Strategien des kommunalen Jugendschutzes im Sinne von „Best Practice“ für die Arbeit vor Ort.

**Termin:** November 2012

**Zielgruppe:**

Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Jugendschutzfachkräften in Jugendämtern, Vollzugsbeamten in den Ordnungsämtern, Jugendbeamten der Thüringer Polizei und Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe und Suchtberatung sowie Vertretern aus Handel und Gastronomie zusammen. Dazu kommen Verantwortliche bzw. Ansprechpartner von Projekten, die in die Datenbank aufgenommen werden. Die Tagung wird für eine Teilnehmerzahl zwischen 80 und 150 Teilnehmern konzipiert.

**„20 Jahre LAG! - 20 Jahre Kinder- und Jugendschutz aktiv!“**

Im Rahmen der eineinhalbtägigen Fachtagung möchten wir die Gelegenheit nutzen, am Abend mit Gästen und Fachtagsteilnehmern unser 20jähriges Jubiläum feierlich zu begehen.

**Tagungsort:** N.N.

**Referenten:** N.N.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

**b) Fachtagung: „Jeder Schlag trifft! -Was brauchen wir zu einer besseren Verzahnung von Frauenschutz und Kinderschutz?**

(in Koop. mit dem PARITÄTISCHEN Landesverband Thüringen)

**Ausgangslage:**

Häusliche Gewalt hat gravierende Folgen für die betroffenen Frauen, aber auch für ihre Kinder. Gewalt in der Beziehung bedeutet Stress. Und Stress belastet die körperliche und seelische Gesundheit. Dies gilt besonders für Kinder, die Gewalt zwischen ihren Eltern bzw. gegen ihre Mütter miterleben müssen. Die Gewaltspirale und deren Folgen können nur unterbrochen werden, wenn die Kinder und Jugendlichen neben den von Gewalt betroffenen Elternteilen ebenfalls entsprechend qualifizierte Beratung und Begleitung erfahren. Solche Angebote zu etablieren sind neben den Frauenschutzeinrichtungen auch alle Angebotsträger der Kinder- und Jugendhilfe gefordert. In Thüringen gibt es Regionen, in denen die Kooperationen zwischen den Hilfesystemen im Frauen- sowie Kinder- und Jugendschutz gut funktionieren. Flächendeckende Strukturen einer qualifizierten Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche gibt es nicht.

**Ziel:**

Ziel ist es, aktuelle Bedarfslagen aufzuzeigen und die Notwendigkeit der Entstehung vernetzter und qualifizierter Angebote zu unterstreichen. Anhand von Beispielen guter Praxis sollen Modelle in Thüringen angeregt werden.

**Termin:** 15. Mai 2012

**Zielgruppe:** Die Fachtagung richtet sich an Entscheidungsträger und Fachkräfte aus den Bereichen Frauenschutz und Kinder- und Jugendhilfe.

**Tagungsort:** Neudietendorf

**Referenten:** Barbara Kavemann, Dr. Susanne Heynen, u.a.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

### c) Abrufangebot von regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen zum „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“

#### **Ausgangslage:**

Mit der Einführung des § 8 a SGB VIII, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, sind nicht nur die Aufgaben des Jugendamtes, sondern auch die der freien Träger der Jugendhilfe konkretisiert worden. Der Schutzauftrag soll insbesondere dadurch gewährleistet werden, dass in Vereinbarungen mit den Trägern der Einrichtungen und Dienste, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, sichergestellt wird, dass diese den Schutzauftrag in gleicher Weise wie das Jugendamt wahrnehmen. Des Weiteren soll über die Neuerungen des ab 2012 in Kraft tretenden Bundeskinderschutzgesetzes informiert werden. Das Gesetz setzt auf einen umfassenden und aktiven Kinderschutz. Es soll Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran bringen und alle Akteure stärken, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren - angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder dem Familiengericht. Gleichzeitig werden die Thüringer Gesetzgebungen des § 55 a Thüringer Schulgesetz sowie §6 Abs. 2a Thüringer Kindertagesstättengesetz entsprechend der Teilnehmer berücksichtigt.

Themenbereiche sind:

- Was ist Kindeswohl? Was ist Kindeswohlgefährdung? Risiko- und Schutzfaktoren; erste Einschätzung des Gefährdungsrisikos
- Einbeziehung von Personensorgeberechtigten, Kindern und Jugendlichen, Datenschutz, Hinwirken zur Inanspruchnahme von Hilfen
- Empfehlungen zur Ausgestaltung interner Abläufe, Dokumentation, Kinderschutz gemeinsam gestalten - Zuständigkeiten und Aufgaben von Diensten und Kooperationspartnern im Bereich Kinderschutz in Thüringen

**Ziel** der Fortbildung ist es, einen Einblick in die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Kinderschutz zu geben, Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung darzustellen sowie Handlungsmöglichkeiten und Vorschläge zu Abläufen in Jugendarbeit, aber auch in Kooperation mit der Jugendhilfe aufzuzeigen. In der Fortbildung soll grundlegendes Wissen für fundiertes Handeln zum Schutz von Kindern vermittelt werden, welches zu einem offensiven Umgang mit schwierigen Lebenssituationen von Kindern und Familien ermutigt.

**Dauer:** als eintägige oder zweitägige Veranstaltung möglich

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Jugendhilfe. Ebenso Mediziner, Vertrauenslehrer, Familientrainer, Übungsleiter, Jugendleiter, Trainer, Betreuer.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

**d) Fortbildungscurriculum „Trauma-Psychologie – Trauma-Beratung“** (in Zusammenarbeit mit dem Institut zptn - Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie in Niedersachsen)

**Ausgangslage:**

Die psychotherapeutische und beratende Versorgung traumatisierter und zum Teil schwer traumatisierter Menschen wird für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe, in Beratungsstellen und Fachdiensten, aber auch für das Rettungswesen eine zunehmend wichtige Aufgabe.

Die Ereignisse an den Gymnasien in Erfurt und Winnenden, bei Unfällen und vor allem physische und psychische Misshandlungen und sexueller Missbrauch im familiären Bereich, belegen die zunehmende Zahl unmittelbar und mittelbar betroffener Opfer.

**Ziel:**

Berater und Therapeuten, die betroffenen Menschen helfen wollen, diese traumatischen Erlebnisse nachträglich zu verarbeiten, bedürfen einer zusätzlichen Ausbildung, um diagnostisch und therapeutisch den besonderen Anforderungen bei der Auseinandersetzung mit extrem belastenden Lebensereignissen gerecht zu werden. Darüber hinaus setzen sich diese Berater und Therapeuten auch eigenen großen Belastungen und der Gefahr aus, sekundär traumatisiert zu werden, wenn sie nicht über spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten (Techniken) im Bereich des eigenen Stresscopings und der Psychohygiene verfügen. Der Kurs bietet eine Einführung in die umschriebene Thematik im Blick auf die Handlungsmöglichkeiten im ambulanten Rahmen.

**Termin:** 1. Modul: 6. - 8. September 2012

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter der Fachdienste des Kinder- und Jugendschutzes, psychologische Fachkräfte sowie Mitarbeiter des Rettungswesens, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

**Tagungsort:** Bildungsstätte am Luisenpark, Winzerstraße 21, Erfurt

**Referent:** Lutz-Ulrich Besser, Leiter des Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiater, FA für Psychotherapeutische Medizin, EMDR-Trainer für Kinder und Jugendliche

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

### **e) Fortbildung zum Thema „Die unaufgeklärte Jugend? Sexualität und Pubertät heute“**

(In Kooperation mit dem Landesjugendamt Thüringen, sowie der Fachgruppe Jungenarbeit)

#### **Ausgangslage:**

Jugendsexualität ist heute wahrscheinlich heterogener als sie es früher war. Der/die Jugendliche gibt es so nicht - auch nicht DIE Jugendsexualität. Wir müssen uns deshalb hüten, Schlagzeilen über zu bewerten und uns vor allem an diesen negativen Themen zu orientieren. Denn dann verfallen wir dem Mainstream der Oberflächlichkeit, des Plakativen und werden den wahren Bedürfnissen unserer Jugendlichen und ihrer Unsicherheiten bezüglich ihrer Sexualität nicht gerecht.

Jugendliche heute bewegen ähnliche Themen wie uns früher. Sie sind auch verunsichert, wenn es darum geht, jemandem zu sagen, dass sie ihn mögen/lieben. Dies vielleicht noch umso mehr, als dass wir wissen, wie viele Stunden Kinder und Jugendliche heute täglich vor einem Bildschirm (PC oder TV) verbringen. Ihnen entgehen dadurch immer mehr wichtige Erfahrungen im zwischenmenschlichen Umgang unter den Geschlechtern.

Die neuesten Ergebnisse der Deutschen Wiederholungsbefragung von 2500 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern und die Ergebnisse der Dr.-Sommer-Studie der BRAVO von 1447 Jugendlichen 11- bis 17-Jährigen und deren Eltern (beide 2006) verdeutlichen das Bild einer heterogenen Jugendsexualität.

#### **Ziel:**

Kennenlernen von hilfreichen geschlechterspezifischen Ansätzen für eine kontinuierliche Integration von Sexualität in die Bildung von Kindern und Jugendlichen.

#### **Termin: N.N.**

#### **Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsangeboten des Gesundheitswesens

**Tagungsort:** N.N.

**Referent:** N.N.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

### 3.1.2 Projekte

**a) Theaterprojekt: „Familie Sonnenschein“** zum Thema „Gewalt in der Familie“ und deren Auswirkungen auf Kinder

Gemeinsam mit Fachkräften der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste, der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V., der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung sowie der LAG Puppenspiel wurde ein ca. 30-minütiges Theaterprojekt entwickelt. Im Mittelpunkt steht die Familie „Sonnenschein“, welche alltägliche Probleme in der Familie meistert, indem sie gemeinsam Lösungswege ohne Gewalt findet.

Das Spiel gibt keine Lösungen vor. Nach der Vorstellung werden die einzelnen Szenen mit den Zuschauern reflektiert. Sie sollen ihre eigenen Erfahrungen einbringen und durch das Gespräch – bei Problemen - Lösungsansätze gemeinsam finden. Dafür stehen u.a. kompetente Gesprächspartner der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste in einer Diskussionsrunde zur Verfügung.

Ziel ist es, dieses theaterpädagogische Präventionsprojekt regional für die Präventionsarbeit in Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe nachhaltig anbieten zu können um Kindern Konfliktlösungsmuster aufzuzeigen. Das Theaterstück soll gleichzeitig Erziehern und Lehrern helfen, das Thema Gewalt auf kindgerechte Weise aufzugreifen. Das Stück möchte vermitteln, dass es bessere Lösungsmöglichkeiten für Probleme gibt, als die Anwendung von Gewalt.

**Zielgruppe:** Präventionsveranstaltung für Kinder ab 8 Jahren.

**Dauer:** Tagesveranstaltung

**Aufgaben:**

Seit 2010 wird dieses Präventionsangebot in den Landkreisen Unstrut-Hainich und dem Ilmkreis von Kinderschutzdienstfachkräften unter großer Nachfrage selbständig angeboten. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. bemüht sich um die Implementierung des Projektes in weiteren Thüringer Regionen. Ein erstellter Flyer sowie ein Plakat sollen hierbei Interessenten wichtige Informationen über das Projekt geben.

Durch die Spendenaktion „Thüringen sagt ja zu Kindern“ ist es seit 2011 möglich, das Angebot kostenlos für Präventionsveranstaltungen vor Ort abzurufen. Gleichzeitig soll mit den Mitteln ein neuer Ausbildungskurs für interessierte Pädagogen starten, um selbstständig vor Ort das Projekt aufführen zu können.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

## **b) Projekt: Kinder- und Jugend-Sorgentelefon des Freistaates Thüringen einschließlich des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche am Kinder- und Jugendsorgentelefon“**

Das Kinder- und Jugend- Sorgentelefon des Freistaates Thüringen ist ein niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche, durch welches sie in einer aktuellen Krise und bei persönlichen Problemen Informationen, Lösungsstrategien und bei akuten Notlagen sofort Hilfe erhalten können. Mit großem Engagement und Kreativität gehen die Telefonberater mit den Anfragen jeglicher Art der Kinder und Jugendlichen um. Themen sind z.B. Probleme mit Freunden, Liebeskummer, Sexualität, Gewalterfahrungen, Elternkonflikte, Einsamkeit, Drogenmissbrauch, Arbeitslosigkeit oder Geldsorgen.

### **Aufgaben:**

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. koordiniert die Aus- und Weiterbildung der Berater sowie die Ausbildung neuer jugendlicher Berater an den Telefonstandorten. Sie organisiert eine Frühjahrsberatung sowie eine zweitägige Klausurberatung in der zweiten Jahreshälfte 2012 inkl. Weiterbildung. Gleichzeitig werden über das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche am Sorgentelefon“ Möglichkeiten einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit des Kinder- und Jugendsorgentelefon in sozialen Netzwerken des Internets erarbeitet. Ebenso soll ein neues 100-Stunden-Ausbildungsmodul in der zweiten Jahreshälfte 2012 beginnen.

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann

## **c) Interaktionsprojekt: Ausstellung „Misch Dich ein!“**

Kinder und Jugendliche in ganz Thüringen werden aufgefordert, ihre Gedanken, Vorstellungen, Erfahrungen und Ideen zum Thema Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Aggression in verschiedenen künstlerischen Formen zum Ausdruck zu bringen. Ziel ist die eigenständige Entwicklung von Sachverstand, Toleranz und Zivilcourage in künstlerischer Form.

### **Aufgaben:**

Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. koordiniert Wanderausstellungen an Kinder- und Jugendzentren, Schulen und öffentlichen Einrichtungen in Abstimmung mit den zuständigen öffentlichen Trägern der Jugendhilfe.

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### 3.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

#### a) „Internationaler Tag für gewaltfreie Erziehung“ am 30.04. 2012

Der „Internationale Tag für gewaltfreie Erziehung“ soll auch im Jahr 2012 in Kooperation mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten und den zuständigen örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und dem Landesverband des deutschen Kinderschutzbundes im Freistaat Thüringen an möglichst vielen Standorten durchgeführt werden. Dazu wird die gemeinsam mit den Kinder- und Jugendschutzdiensten entworfene Plakatkampagne „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung“ genutzt.

#### **Aufgaben:**

- Koordinierung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktive diesjährige Mitarbeit am Standort Gotha

#### b) Gemeinsame Öffentlichkeitsveranstaltung der LAG und dem Weißen Ring e.V. zum Tag der Kriminalitätsoffer am 22. März 2012

Der vom WEISSEN RING ins Leben gerufene *Tag der Kriminalitätsoffer* erinnert am 22. März eines jeden Jahres an die Situation der durch Kriminalität und Gewalt geschädigten Menschen, die auf Schutz, praktische Hilfe und Solidarität der Gesellschaft angewiesen sind. Auch 2012 möchte die LAG Kinder- und Jugendschutz gemeinsam mit dem Weissen Ring, Landesverband Thüringen, auf Opfer von Gewalt, insbesondere Kinder- und Jugendliche, öffentlichkeitswirksam aufmerksam machen.

**Termin:** 22. März 2012

#### c) Trailer „Kinder- und Jugendsorgentelefon“

Für die kommunalen sowie überregionalen Radiostationen Thüringens soll ein Trailer des Kinder- und Jugendsorgentelefon die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen helfen. Dabei sollen Kinder und Jugendliche gemeinsam einen Trailer entwickeln und öffentlich vorstellen.

**Termin:** 1. Hj. 2012

## 3.2 Jugendmedienschutz

### 3.2.1 Fachveranstaltungen/Fortbildungen

**a) Fachtagung: Web 3.0 – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz** (in Kooperation mit dem TMSFG, der TLM und dem Landesfilmdienst Thüringen)

#### **Ausgangslage:**

Jugendliche und auch immer mehr Kinder bewegen sich selbstverständlich im Internet, sind in Communitys wie facebook zu Hause. Nach wie vor warnen Verbraucher- und Datenschützer davor, zu viel von sich preiszugeben. Der Diskurs um einen zeitgemäßen Jugend- und Datenschutz bleibt also aktuell.

Einem Teil der Erwachsenen – pädagogischen Fachkräften wie Eltern – bleiben viele Erscheinungsformen des „Netzlebens“ immer noch fremd. Andere wiederum bewegen sich mittlerweile selbst aktiv im Internet. Für alle stellt sich die Frage nach der Verständigung zwischen den Generationen, nach der Rolle von Pädagoginnen und Pädagogen und danach, wie Kinder und Jugendliche (medien-)pädagogisch begleitet werden sollten.

Zugleich geht die Medienentwicklung rasant weiter. Das Internet ist auf mobilen Geräten überall verfügbar. Realität und computergestützte Realitätswahrnehmung verschmelzen durch neue Anwendungen zunehmend miteinander. Viele Anwendungen für Smartphones oder soziale Netzwerke machen dies deutlich: Gesichtserkennung, Navigation mit Zusatzinformationen vor Ort, Geo-Daten, Auslesen von Barcode-Informationen etc.. Programme und Anwendungen interpretieren und bewerten Daten und Informationen und machen sie zu nützlichem Wissen für die User – web 3.0 oder semantisches Web sind die neuen Schlagwörter.

**Ziel:** Sind diese Entwicklungen eine neue Herausforderung für den Datenschutz, die Wahrung der Persönlichkeitsrechte und den Jugendschutz? Mit welchen Fragen muss sich die Medienpädagogik auseinandersetzen? Die Fachtagung wird sich mit diesen Fragen beschäftigen.

**Termin:** 6. Juni 2012

**Ort:** N.N.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann, Ingo Weidenkaff

**b) Fachveranstaltung: „Hauptsache Action – Computerspiele in der Welt von Kindern und Jugendlichen“**

(in Kooperation mit dem Institut für Computerspiele Spawnpoint)

**Ausgangslage:** Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. stellt auf ihrer Fachveranstaltung „Hauptsache Action“ aktuelle Erkenntnisse zur Nutzung und Wirkung digitaler Spiele vor. Im Rahmen der Fortbildung nehmen Experten zu den Herausforderungen durch Computerspiele Stellung. Im Kreis von Pädagogen und Experten aus der Jugendarbeit werden des Weiteren die Kontrollmöglichkeiten von digitalen Spielen thematisiert. Wie kann eine Altersregulierung aussehen? Der Frage, ob auch für Online-Spiele gesetzlich geregelte Alterskennzeichnungen vergeben werden sollen, wird hierbei nachgegangen.

**Ziel:** Mit der Veranstaltung möchten wir die aktuelle Diskussion um die Jugendgefährdung durch Onlinespiele bereichern und Anregungen für die medienpädagogische Arbeit geben.

**Termin:** N.N.

**Ort:** N.N.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe

**Ansprechpartner:** Heiko Höttermann, Ingo Weidenkaff

### **c) Abrufangebot: Seminar „Jugendmedienschutz im Internet - Möglichkeiten des medienpädagogischen Handelns“**

Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und der Landesfilmdienst Thüringen haben als Kooperationspartner für das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit ein für Thüringen spezifisches Konzept zur gemeinsamen Schulung von Multiplikatoren erarbeitet, welche unser Fachreferent erfolgreich absolviert hat. Daher bieten wir für Multiplikatoren dieses Abrufangebot ebenfalls an.

#### **Schwerpunkte:**

- Medienpädagogische Dimensionen
- Internet - Web 2.0/Web 3.0 (Social Networks)
- Kommunikation und Interaktion
- Gefährdungen im Netz (Mobbing, Extremismus)
- Handy
- Medienrecht, Urheberrecht
- Virtuelle Welten am Beispiel ausgewählter Spiele

**Ziel:** Befähigung als Multiplikator in der Jugendhilfe und Schulwesen – selbsttätige Arbeit mit Schülern und Lehrern, Sensibilisierung

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus den Bereichen Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz und Schule

**Dauer:** Tagesveranstaltung

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

#### **d) Abrufangebot: Seminar „Medienkompetenz – aber wie?“**

Viele Kinder und Jugendliche wachsen heute mit einem technischen Verständnis für Computer, Handy und Internet auf, das denen ihrer Eltern überlegen ist. Fraglich bleibt, ob die geistige und seelische Reife unsere Kinder auch Schritt halten kann, etwa mit den enormen Anforderungen einer virtuellen Welt von Computerspielen oder der grenzenlosen Weite des Internets. Wie können Pädagogen und Eltern dem Medienkonsum junger Menschen sinnvoll begegnen und welchen Beitrag kann das System des Jugendmedienschutzes dabei leisten? Darauf sollen die Angebote Antworten und Hilfestellungen geben.

##### *Vermittlung von Rechts- und Handlungssicherheit*

- Musikdownloads (Legalität – Illegalität)
- Tauschbörsen (peer-to-peer-Netzwerke)
- Rechtsgeschäfte im Netz (Verträge), Sicherheit am eigenen PC

##### *Gewalt und Medien(-wirkung)*

- Verbreitung gewalthaltiger Inhalte
- Gründe und Ursachen für die Faszination
- Wirkung von Gewalt auf Rezipienten, Gefahren erkennen, vorbeugen,
- Einblicke in die Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK) der Filmwirtschaft zur Wirkung von Kinofilmen und den Alterskennzeichnungen

##### **Ziel:**

- Analyse und Interpretation empirischer Ergebnisse
- Gefahren- und Problemdarlegung (Internet, Handy; Computerspiele)
- Vermittlung von Sachkompetenz bzgl. Neuer Medien
- Schaffung von Rechtssicherheit (Urheberrecht)

**Dauer:** als Halbtages- oder Ganztagsveranstaltung möglich

**Zielgruppe:** Erzieher und sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer, Eltern, Schüler

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### **e) Abrufangebot: Seminar „Lebensphase Jugend/Jugendszenen und Freizeitverhalten“**

Jugend erscheint in der öffentlichen Diskussion zunehmend als „Problemkind“ und damit als erhöhtes Sicherheitsrisiko. Scheinbar jugendtypische Begleiterscheinungen wie Kriminalität, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit werden vor allem von Politikern als Alarmzeichen einer zunehmenden Verwahrlosung der Jugend interpretiert. Die Lebensphase „Jugend“ geht einher mit der allmählichen Ablösung vom Elternhaus, dabei werden individuell gefärbte Lebensentwürfe geformt und ausgelebt. Junge Menschen suchen nach Orientierung jenseits von Schule und familiären Einflüssen, dabei sind sie unterschiedlichsten Einflüssen z.B. über Medien, Musik, Extremismus oder Gewalt ausgesetzt. Es erscheint daher sinnvoll, ihnen Orientierungshilfen in Form selbstreflektierender Angebote zu unterbreiten.

#### **Ablauf:**

Aufgezeigt werden Einflüsse im Rahmen gesellschaftlicher, politischer und kultureller Wandlungsprozesse auf junge Menschen, dabei sollen entwicklungsbeeinträchtigende Aspekte und Risiken jugendlichen Freizeitverhaltens nicht außer Acht gelassen werden. Vielfältige Meinungsbilder, Denk- und Rollenmuster sowie Darstellungsformen von Jugendlichen, Jugendbewegungen und Szenen sollen dabei beleuchtet und besprochen werden.

#### **Ziel:**

Dabei sollen Lebenskompetenzen ebenso gefördert werden, wie die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln. Die Angebote sollen junge Menschen dazu befähigen, gefährdende Einflüsse zu erkennen und sich davor zu schützen. Gleichzeitig sollen Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Wahrnehmung von Verantwortung gegenüber anderen Menschen gefördert werden.

#### **Dauer:**

Halbtags- oder Ganztagsveranstaltungen

#### **Zielgruppe:**

Erzieher und sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe; Lehrer; Eltern; Jugendliche

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### 3.2.2 Projekt

#### **a) Sensibilisierung von Fachkräften der Suchtprävention und Jugendhilfe im Bereich exzessiver und pathologischer Mediennutzung in Thüringen**

(Projekt der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. (TLS), Kooperationspartner ist die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.)

Ausgangslage:

In den regionalen Beratungsstellen der Suchthilfe Thüringens werden Menschen mit Abhängigkeitsproblemen und deren Angehörige wohnortnah versorgt. In einer Abfrage der Suchtberatungsstellen zur Situation bezüglich der exzessiven und pathologischen Mediennutzung konnte bei 80 % der Einrichtungen ein Bedarf über Nachfragen festgestellt werden (35 % gaben einen steigenden Bedarf an). Anfragen erfolgten zu 42 % von Eltern und Angehörigen, 15 % von selbst Betroffenen und zu 30 % von Bezugspersonen aus Einrichtungen (Schule/Lehrer (13 %), Jugendhilfe (6 %), Ausbildung (11 %)). Aktuell gaben 55 % der Beratungsstellen an, exzessive bzw. pathologische Mediennutzer zu beraten und 45 % haben Angehörige von exzessiven oder pathologischen Mediennutzern in ihrem Klientel (Quelle: TLS 2010).

Zusammenfassend kann formuliert werden, dass in den Thüringer Suchtberatungsstellen das Problemfeld der exzessiven und pathologischen Mediennutzung im Arbeitsalltag angekommen ist. Der Bedarf an Weiterbildung und regionaler Vernetzung zur Schaffung von Unterstützungsangeboten in den Landkreisen und kreisfreien Städten ist deutlich erkennbar.

Unter Einbindung der bisherigen Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Mediennutzungsverhalten wollen wir zielgruppenorientierte und regional verankerte Angebote installieren. Mit unserem Projekt soll unter Einbindung der vorhandenen Hilfestrukturen ein Informations- und Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen in den Regionen Thüringens aufgebaut werden. Schwerpunkt ist die Thematik der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen.

Mit der Angebotsentwicklung zur Frühintervention und Beratung von exzessiven und pathologischen Mediennutzern und deren Angehörigen in den regionalen Suchtberatungsstellen erfolgt die Integration in bestehende Beratungsstrukturen und das Suchthilfesystem.

Über die regionalen Informationsveranstaltungen werden Arbeitskontakte entwickelt bzw. gestärkt, die die Arbeit vor Ort zwischen den Multiplikatoren optimiert und den Zugang für Betroffene vereinfacht.

Zur Stärkung der regionalen Netzwerke werden Ansprechpartner aus unterschiedlichen Professionen (Suchtberatung, Jugendschutz,

Medienpädagogen) in landesweiten Schulungsangeboten zur Thematik weitergebildet, um im regionalen Verbund gemeinsame Informationsveranstaltungen anbieten zu können.

In den regionalen Suchtberatungsstellen arbeiten Fachberaterinnen mit suchtspezifischen Qualifikationen und Erfahrungen. Für die Arbeit mit exzessiven und pathologischen Mediennutzerinnen wurde ein Ausbildungsprogramm zur Medienkonsum-Reduktion von der Quest-Akademie Heidelberg entwickelt. Mit diesem Programm soll die TLS die Beratungsstruktur in Thüringen für die Zielgruppe mit exzessiven und pathologischen Mediennutzungsverhalten stärken. Ziel ist es, Kenntnisse über die Bedürfnisse und Ressourcen des Betroffenen zu erlangen, Motivationsarbeit, gemeinsame Entwicklung von Handlungsalternativen und die Stärkung der Medienkompetenz als Rückfallprophylaxe auszubauen.

### **Ziele und Aufgaben der LAG als Kooperationspartner für die Bereiche des Kinder- und Jugendmedienschutzes:**

- Mit einem Schulungsangebot für den Bereich Jugendmedienschutz der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen werden die unterschiedlichen Gefahren- und Problemdarstellungen, Medienrecht und technischer Jugendmedienschutz vorgestellt. In der Schulung werden verschiedene Medien (Internet, Computerspiele, Social Networks etc.) vorgestellt und mit praktischen Erprobungen erlebbar gemacht, Problemlagen aufgezeigt und Handlungsempfehlungen bei Suchtgefährdung entwickelt.
- Zur Stärkung der regionalen Netzwerke werden Ansprechpartner aus unterschiedlichen Professionen (Suchtberatung, Jugendschutz, Medienpädagogen) in landesweiten Schulungsangeboten zur Thematik weitergebildet, um im regionalen Verbund gemeinsame Informationsveranstaltungen anbieten zu können.

**Zeitraum:** ab 2012

**Zielgruppe:** Fachberater der regionalen Suchtberatungsstellen, Mitarbeiter der örtlichen Jugendhilfe

**Ansprechpartner:** Ingo Weidenkaff

### 3.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

#### a) „Safer Internet Day 2012“ (in Kooperation mit der Thüringer Landesmedienanstalt)

Jedes Jahr rückt der Safer Internet Day das Thema Sicherheit im Internet und in den neuen Medien weltweit in den Fokus - 2012 findet der Aktionstag am 7. Februar statt. Auf Initiative der Europäischen Kommission und des europäischen Insafe-Netzwerkes wird der Safer Internet Day (SID) in den einzelnen europäischen Ländern von den jeweiligen Awareness Centres organisiert. In Deutschland initiiert und koordiniert klick-safe Aktionen und Veranstaltungen. Ziel hierbei ist es, möglichst viele Institutionen, Schulen, Unternehmen, etc. dazu zu bewegen, sich mit eigenen Aktionen an diesem Tag zu beteiligen.

Neben zwei einführenden Vorträgen externer Referenten gibt es anschließend die Möglichkeit zur praktischen Erprobung und zum kreativen Austausch im Rahmen eines kleinen Internet-Parcours.

Termin: 07. Februar 2012

Ort: TLM; Erfurt

#### b) Informationsstand „Jugendmedienschutz“ zum Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag

Termin: Juni 2012

## Anlage:

### Mitgliedschaft der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.,  
Karola Kochinke, Vorstand
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung (DGfPI)
- Verbraucherzentrale Thüringen e.V. , Ingo Weidenkaff, Vorstand
- Landesfilmdienst Thüringen e.V.
- LAG Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Heiko Höttermann, Vorstand
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Thüringen e. V.

### Mitgliedsverbände

Stiftung Leuchtfeuer Präsenzbüro Erfurt	Thüringen e.V.	Landesjugendamt Thüringen
Landeselternvertretung Thüringen	Landesjugendring Thüringen e.V.	ASB Kreisverband Unstrut- Hainich- Kreis e. V.
THEPRA Landesverband Thüringen e. V.	Malteser Hilfsdienst	PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Thüringen e. V.
Diakonie der evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands	Gemeinde- und Städtebund Thüringen	Horizont Nordhausen e.V.
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e.V.	Büro Impuls Erfurt	Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband e. V.
Arbeiter Samariter Jugend Thüringen	Pro Familia, Landesverband Thüringen e. V.	Wolfgang Thalmann – Hirschberg
Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.	Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien in Thüringen e.V. (PFAD)	Claudia Rug – Erfurt
Deutscher Familienverband LV Thüringen e.V.	Schlupfwinkel und Sorgentelefon Gera e.V.	
DRK, Landesverband Thüringen e. V.	Zentrum für Familie und Alleinerziehende e.V.	
MitMenschen e.V.	Sunshinehouse gGmbH	
Landesfilmdienst		

## **Vorstand/Mitgliedsverbände/Mitgliederversammlung 2012**

**Vorstandsberatungen:** 17.1., 13.03., 26.04., 03.07., 04.09., 04.12.

**Vorstandsklausur:** 18.10.2012

### **Mitgliedsverbände – Mitglieder:**

- Einbeziehung der Mitglieder in Fachtage und öffentliche Veranstaltungen der LAG
- Kooperation in Vorbereitung auf Fachveranstaltungen
- Mitarbeit bei Fachseminaren und überregionalen Projekten
- Seminarangebote für Mitgliedsverbände
- Bereitstellung von Informationen und Recherchen
- Einbeziehung der Mitgliedsverbände in die Internetpräsenz der LAG

### **Mitgliederversammlung**

26.04. 2012

Ort: N.N.

Erfurt, 02.11 .2011

Für den Vorstand



Steffen Richter

Vorsitzender